

Rede Doris Werder Kundgebung am 15.6.2024 Hanau Marktplatz

Herzlich willkommen zur Friedenskundgebung der Hanauer Friedensplattform!

Wir sind heute hier, um für Frieden zu demonstrieren. Frieden ist unsere Lebensgrundlage. Wir stehen hier am Markt, die Leute kaufen ein, trinken Wein und freuen sich über das Wochenende. Aber der Frieden bei uns in Deutschland ist so bedroht wie niemals nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Mir macht das Angst. Ich habe Angst vor einem möglichen Dritten Weltkrieg.

Wir als Friedensplattform ergreifen nicht Partei für eine der Kriegsparteien. Unabhängig davon, wie man diesen Konflikt bewertet steht fest: Dieser Krieg muss beendet werden, bevor er uns alle in den Abgrund reißt.

Auf die Regierenden können wir uns nicht verlassen. Der frühere Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) schließt eine direkte Beteiligung der Bundeswehr am Ukraine-Krieg nicht aus. In einem Interview verlangt Gabriel, der Westen müsse Russland „noch einmal so niederringen“ wie die Sowjetunion „im Kalten Krieg“. Niemand wünsche sich, „die Bundeswehr in einen Krieg führen zu müssen“. Stehe die Ukraine aber vor der Niederlage, dürfe man „nichts ausschließen“, antwortete Gabriel auf die Frage nach einem möglichen Einsatz westlicher Bodentruppen gegen Russland.

Focus Online berichtet am 4.6.2024:

Die obersten Führer der Nato fordern westliche Regierungen auf, sich auf einen Konflikt mit Russland in den nächsten zwanzig Jahren vorzubereiten. Seit dem Nato-Gipfel im letzten Jahr in Vilnius in Litauen, bei dem die Führung entschied, 300.000 Soldaten in hoher Bereitschaft zur Verteidigung der Allianz zu halten, sind die logistischen Strecken zu einer Schlüsselpriorität geworden.

Die aktuellen Planungen sehen vor, dass US-Truppen zunächst in

niederländischen Häfen landen und dann mit Zügen durch Deutschland und weiter nach Polen transportiert werden. Im Falle einer russischen Invasion der Nato-Mitgliedsländer würden US-Truppen zur niederländischen Hafenstadt Rotterdam gebracht und dann ostwärts verschifft.

Deutschland ist Teil dieser Kriegsplanung. Dazu sagen wir Nein! Wir wollen keinen Krieg mit Russland. Das wäre Selbstmord.

Gegen diese Kriegspolitik leisten wir Widerstand. Machen Sie mit! Hier geht es um unsere Zukunft.

Betrachten wir einmal die aktuelle Lage: Militärexperten sind sich einig: Die Ukraine kann diesen Krieg nicht gewinnen. Die ukrainische Regierung selbst gibt es zu. Militärisch gibt es keine Lösung dieses Konflikts. Es sind schon viel zu viele junge Ukrainer und Russen in diesem Krieg gestorben.

In dieser Woche sagte der russische Präsident Wladimir Putin: "Aufrufe, Russland, das über das größte Atomwaffenarsenal verfügt, eine strategische Niederlage zuzufügen, zeigen das extreme Abenteuerertum westlicher Politiker. Entweder begreifen sie nicht das Ausmaß der Bedrohung, die sie selbst verursachen, oder sie sind einfach besessen von dem Glauben an ihre eigene Straffreiheit und ihre eigene Exklusivität. Beides kann sich zu einer Tragödie entwickeln".

In der gleichen Rede warnte er, die Welt stünde kurz vor dem Punkt, "an dem es kein Zurück mehr gibt". Es gibt aber einen Hoffnungsschimmer: Wladimir Putin nannte zwei Forderungen Russlands für einen Waffenstillstand:

- Abzug der ukrainischen Truppen aus den von Russland annektierten Gebieten (Donezk, Cherson, Luhansk und Saporischschja)
- Verzicht der Ukraine auf eine Mitgliedschaft in der Nato
- Die Zugehörigkeit der Krim zu Russland sollte anerkannt werden.

Dies seien Minimalforderungen Russlands, um den Konflikt nicht einzufrieren, sondern endgültig zu lösen.

Wir erinnern daran: Auf die meisten dieser Punkte hatten sich Russland und die Ukraine bereits im März 2022 in Istanbul geeinigt. Wir fordern die Bundesregierung auf, Putin beim Wort zu nehmen und sich in Nato und EU sofort für Verhandlungen darüber einzusetzen.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenski lehnt die Vorschläge ab. Er besteht auf den Maximalforderungen der Ukraine. Die Nato-Staaten haben sich die Forderungen der Ukraine zu eigen gemacht. Damit ist kein Frieden möglich.

Die so genannte Ukraine-Friedenskonferenz in der Schweiz trägt ihren Namen zu Unrecht. Russland wurde nicht eingeladen. Wenn der wichtigste Kontrahent nicht mit am Tisch sitzt und wenn der Westen nur die Interessen der Ukraine als berechtigt ansieht, kann keine Einigung erzielt werden. Die Geschichte und die Gegenwart zeigen: Kriege werden um Interessen geführt. Wir brauchen eine Lösung, bei der die Interessen beider Seiten berücksichtigt werden. Ohne Gespräche mit Russland kann es keinen Frieden geben. Und Frieden muss an oberster Stelle unserer Wunschliste stehen.

Sicher sind Sie auch besorgt über die Bedrohung des Friedens. Denken Sie daran: Wir können etwas tun – wir sind nicht hilflos. Reden Sie mit Ihrer Familie, Ihren Nachbarn, Ihren Kollegen.

Wir könnten hier noch viele lange Reden halten. Stattdessen laden wir Sie ein: Stellen Sie Ihre Fragen an die Friedensbewegung. Wir verlesen Ihre Fragen und werden versuchen, eine Antwort zu geben.

Danke!